

Trump droht Putin: Neue Sanktionen nach Treffen mit Selenskyj!

Trump äußert nach Treffen mit Selenskyj im Vatikan scharfe Kritik an Russland und kündigt mögliche neue Sanktionen an.

Rom, Italien - Nach einem Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj äußerte sich US-Präsident Donald Trump äußerst kritisch gegenüber Russland und dessen Führer Wladimir Putin. In seiner Erklärung betonte Trump, dass die fortdauernden Raketenangriffe Russlands auf zivile Ziele in der Ukraine seinen Zweifel an Putins Friedenswillen verstärken. Trump drohte mit zusätzlichen Sanktionen gegen den Kreml und stellte klar, dass er auf jede weitere Eskalation Russlands mit neuen Maßnahmen reagieren könnte. Diese Aussagen tätigte er am Rande der Trauerfeier für Papst Franziskus in Rom, wo das rund 15-minütige Gespräch als „sehr produktiv“ bezeichnet wurde. Selenskyj zeigte sich optimistisch über die Gespräche, in denen es um den Schutz der ukrainischen Bevölkerung, einen Waffenstillstand und eine dauerhafte Friedenslösung ging.

Die Verhandlungen über ein Ende des Krieges scheinen jedoch kompliziert zu sein. Trump ließ in seinen Äußerungen durchblicken, dass er ernsthafte Zweifel an der Bereitschaft Putins sieht, den Konflikt zu beenden. Er nannte mögliche neue Sanktionen wie Sekundärzölle gegen Drittstaaten, die Geschäfte mit Russland tätigen, und eine weitere Isolation Russlands vom internationalen Bankensystem. Der Druck auf den Kreml steigt, da Trump die Rückgabe der Krim an die Ukraine als „lächerliche Forderung“ bezeichnete und gleichzeitig bemerkte, dass der Krieg unter seiner Präsidentschaft nicht ausgebrochen wäre.

Harte Rhetorik und neue Maßnahmen

In kaum einem anderen Kontext war die US-Politik so geteilt wie bei der Frage der Sanktionen gegen Russland. Trumps neue, härtere Linie stellt einen Bruch mit seiner bisherigen zurückhaltenden Haltung während seiner ersten Amtszeit dar. Beobachter erkennen die zunehmend aggressive Rhetorik Trumps als Reaktion auf die Eskalation der russischen Angriffe auf Zivilziele. Diese Strategie findet auch parteiübergreifende Unterstützung im US-Kongress, wo rund 60 Abgeordnete einen Gesetzesentwurf für Sekundärsanktionen unterstützt haben. Lindsey Graham, ein republikanischer Abgeordneter, hat betont, dass der Senat bereit sei, mit überwältigender Mehrheit zu handeln, wenn Russland keinen gerechten Frieden anstrebt.

Trump forderte von Selenskyj zudem Zugeständnisse, darunter den Verzicht auf die Krim und andere besetzte Gebiete. Diese Forderungen stehen jedoch im Widerspruch zu den eindeutigen Positionen der ukrainischen Regierung. Selenskyj schloss einen Verzicht auf die Krim kategorisch aus und strebt weiterhin eine Rückgewinnung der Kontrolle über die annektierten Gebiete an. Der Kreml hat signalisiert, dass Putin bereit ist, ohne Vorbedingungen Gespräche mit der Ukraine aufzunehmen, was einen potenziellen Ansatz für zukünftige Verhandlungen darstellen könnte.

Schwieriger Weg zum Frieden

Wie die aktuellen Ereignisse zeigen, bleibt der Weg zu einem dauerhaften Frieden sowohl für die Ukraine als auch für die internationalen Akteure komplex und langwierig. Trump hat bis jetzt wenig Druck auf Russland ausgeübt, und das Weiße Haus hat in der Vergangenheit betont, dass man an einem schnellen Ende der Kämpfe interessiert sei. Ob die angestrebten Sanktionen tatsächlich umgesetzt werden und welche Auswirkungen sie auf die Dynamik des Konflikts haben werden, bleibt abzuwarten. Zumal Berichte darauf hindeuten, dass Kiew an einem Gegenvorschlag zu US-Plänen arbeitet, der Raum für

Kompromisse lässt.

Während die internationale Gemeinschaft die Entwicklungen weiterhin aufmerksam verfolgt, bleibt Trump ein zentraler Akteur in dieser geopolitischen Auseinandersetzung. Seine Entscheidungen und die Reaktionen auf die aggressiven Taktiken des Kremls könnten entscheidend für die zukünftige Stabilität in der Region sein.

Für die Ukraine bedeutet dies nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance, die Unterstützung der Vereinigten Staaten und anderer Verbündeter zu nutzen, um den Frieden und die nationale Souveränität zu sichern. Die Augen der Welt sind auf die nächsten Schritte gerichtet, während Trump und die internationale Gemeinschaft auf den irregulären Verlauf der Ereignisse reagieren müssen.

Details	
Ort	Rom, Italien
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kosmo.at• www.tagesschau.de• www.n-tv.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at